

Agenda

1. Vorstellung Fachteam – Referenzen
2. Anforderungen an den innovativen Schulbau
3. Phase Null – Die Zusammenarbeit der Beteiligten
4. Vorhandene Schulgebäude – Bestand / Potentiale
5. Programm- und Zeitetappen

1

Vorstellung Fachteam – Referenzen



Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer

farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER

Dipl.-Ing. Heiner Farwick
B.A. Carina Hagen

Inhaber

Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer
Diplom-Pädagoge Dr. rer. soc.

Promotion im Jahr 1988
Doktor der Sozialwissenschaften

Gründung der Gesellschaft zur Beratung sozialer Innovationen und
Informationstechnologie im Jahr 1994

Inhaber, Geschäftsführer und Innovator der GEBIT Münster

Beratung und Begleitung im Bereich Jugend und Soziales, Schule und Bildung

Koordinator für sozialwissenschaftliche Studien und Kommunale Planung



farwick+grote

PLANUNGSPROZESS PHASE NULL

Altenberge | Januar 2019



farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER

Büro

farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER



Bürogründung: 1992

Inhaber

Heiner Farwick

Dipl.-Ing. Architekt BDA Stadtplaner – Dauer der Berufsausübung: 30 Jahre

Mitglied der Architektenkammer NW (AKNW) seit 1992

Mitglied im Kuratorium Nationale Stadtentwicklung

Mitglied im Deutschen Nationalkomitee Denkmalpflege

Mitglied im Beirat der Bundesstiftung Baukultur

Mitglied im Qualifikationsteam der Publikationen „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten“ und „Brandschutz im Schulbau“

Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA (seit 2013)

Tätigkeit als Preisrichter in hochbaulichen und städtebaulichen Wettbewerbsverfahren

Gestaltungsbeirat der Stadt Coesfeld (2006 – 2012, davon 3 Jahre als Vorsitzender)

Beirat für Stadtgestaltung der Stadt Arnsberg, Vorsitzender (seit 2012)

Gestaltungsbeirat der Stadt Warendorf (seit 2012)

10 Jahre Lehrbeauftragter an der TU Dortmund



Inhaber

Dagmar Grote

Dipl.-Ing. Architektin BDA – Dauer der Berufsausübung: 26 Jahre

Mitglied der Architektenkammer NW (AKNW) seit 1997

5 Jahre Lehrbeauftragte an der FH Dortmund

Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)

Tätigkeit als Preisrichterin in hochbaulichen und städtebaulichen Wettbewerbsverfahren

Gestaltungsbeirat der Stadt Dülmen (2009-2018)

Gestaltungsbeirat der Stadt Telgte, Vorsitzende (seit 2014)

Mitglied im Beirat für Stadtgestaltung der Stadt Münster (seit 2015, Vorsitzende seit 2018)

Mitglied im Beirat für Architektur und Stadtgestaltung der Stadt Soest (seit 2018)



Team

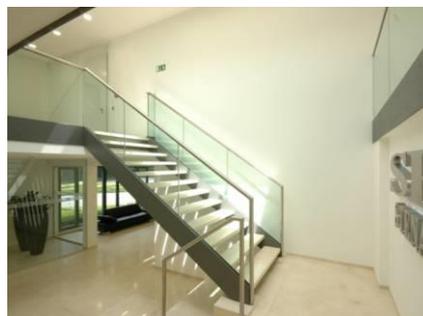


14 Architekten
3 Bauingenieure / Bautechniker
2 Stadtplaner

1 Landschaftsarchitekt
1 Kunsthistoriker
2 Bauzeichner

2 Kaufmännische Angestellte
2 Auszubildende
3 Studentische Mitarbeiter

Auswahl aus dem Hochbauportfolio



Referenzen im Schulbau

Neubau Oberstufenzentrum Schillerstraße,
Berlin

Auslober/Bauherr: Land Berlin,
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung

Wettbewerb: 1. Preis

Leistungsphasen: 2-5 und künstl. Oberleitung

Bauzeit: 2006 – 2008

Schnellbaumaßnahme zur Sicherung von EU-
Fördermitteln (GA)





PLANUNGSPROZESS PHASE NULL
Altenberge | Januar 2019



farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER

Referenzen im Schulbau

Neubau der Erich Kästner-Schule, Oelde

Auslober/Bauherr: Bau- und Liegenschafts-
betrieb

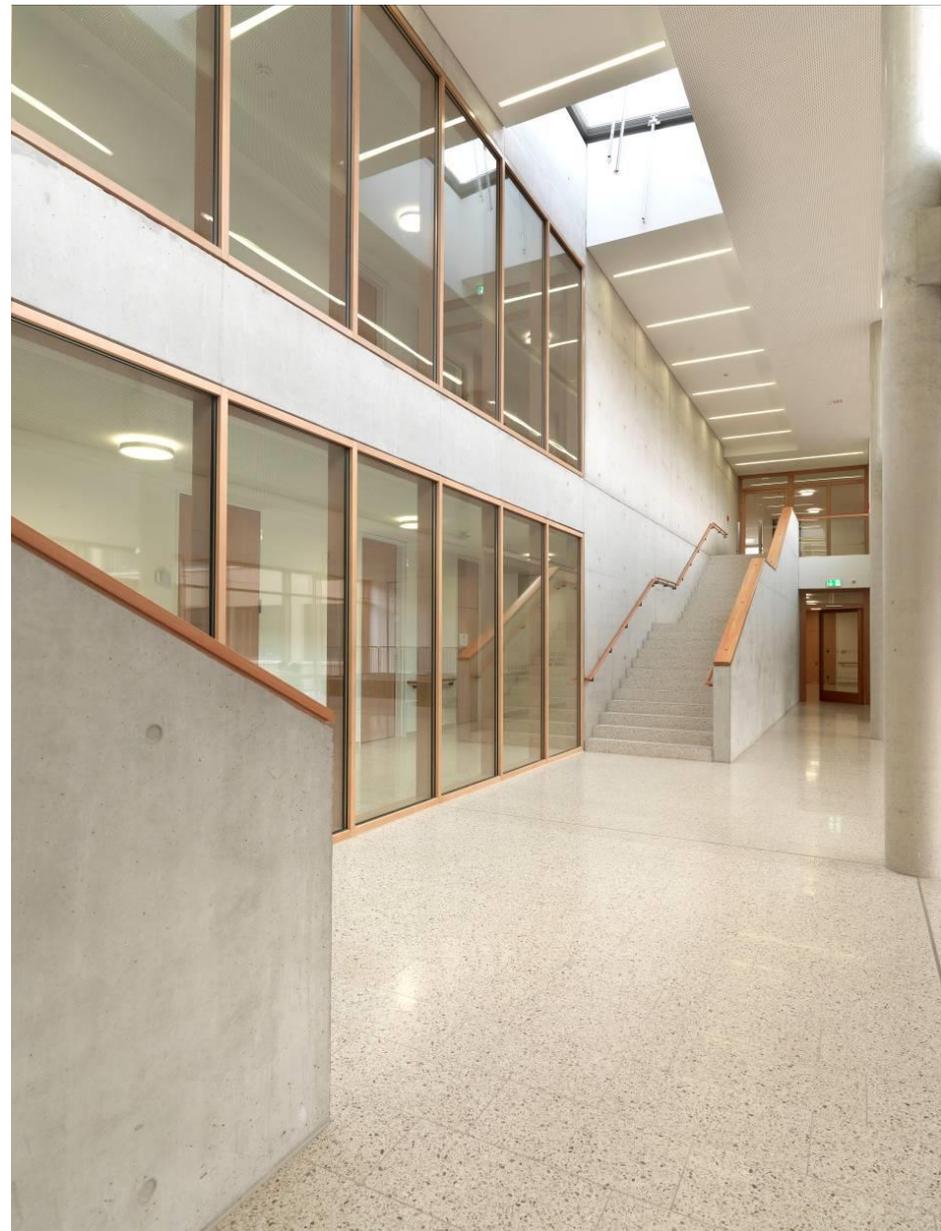
LWL Münster

Wettbewerb: 1. Preis

Leistungsphasen: 1 – 8

Bauzeit: 2011 – 2013

zertifiziert nach dem Green Building Standard







Referenzen im Schulbau

Neubau der Grundschule Lünen-Süd

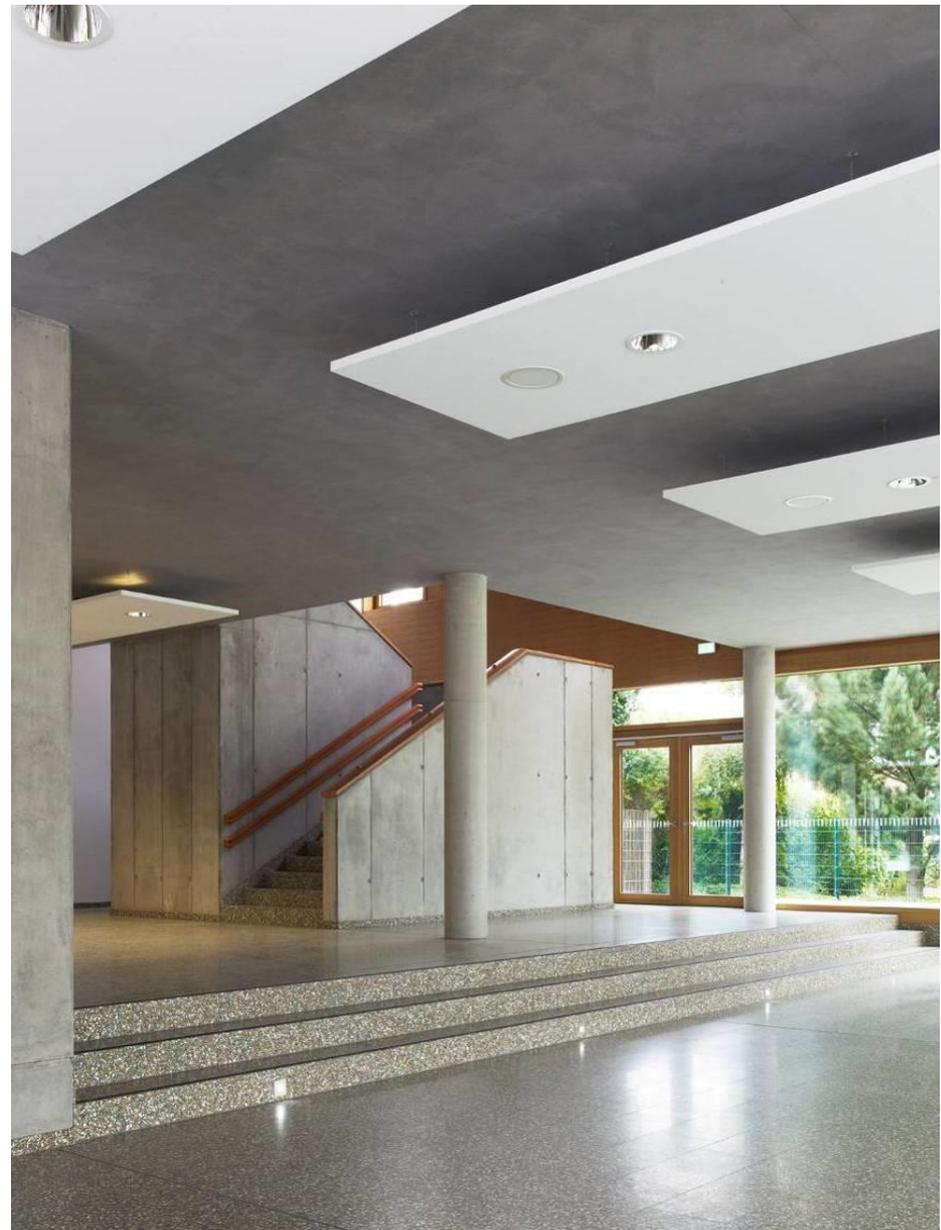
Auslober/Bauherr: Zentrale Gebäudebewirtschaftung, Lünen

Wettbewerb: 1. Preis

Leistungsphasen: 1 – 9

Bauzeit: 2010 – 2012

ausgezeichnet mit dem Schulbaupreis NRW 2013





PLANUNGSPROZESS PHASE NULL

Altenberge | Januar 2019



farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER



Referenzen im Schulbau

Sanierung und Erweiterung der
Gesamtschule Gescher

Auslober/Bauherr: Stadt Gescher

Leistungsphasen: 1-9

Planung/Bauzeit: 2008-2016
(in 6 Bauabschnitten)





Referenzen im Schulbau

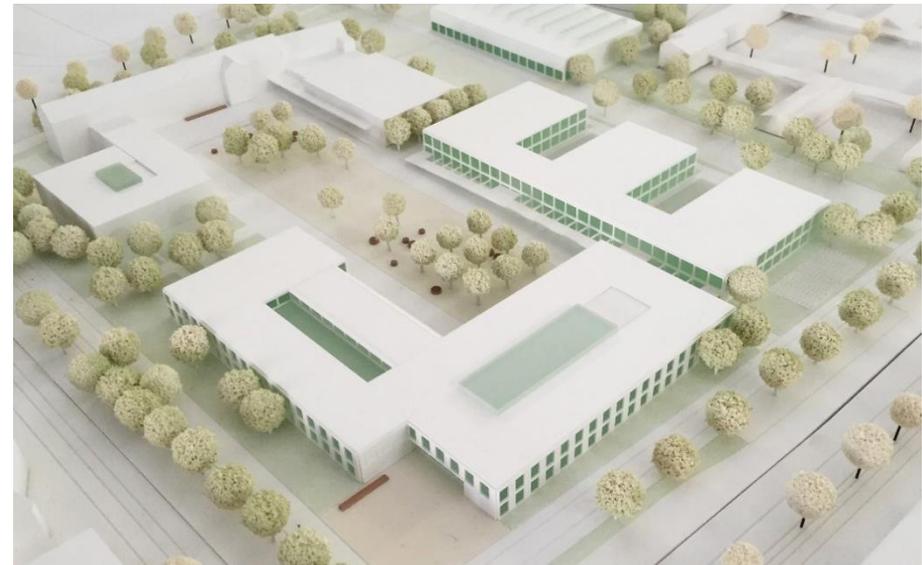
Neubau und Sanierung Gesamtschule Münster-Ost (Mathilde-Anneke-Schule)

Auslober/Bauherr: Stadt Münster

Wettbewerb: 1. Preis

Leistungsphasen: 1-9

Realisierung: 2019-2022





PLANUNGSPROZESS PHASE NULL
Altenberge | Januar 2019



farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER



Referenzen in Phase Null

Köln

- drei Schulen – Grundschule, Gesamtschule, Gymnasium
- zwei Grundschulen

Monheim

- Schulzentrum – zwei Grundschulen
- Grundschule

Wuppertal

- Grundschule
- Realschule

Siegburg

- Schulzentrum – Realschule und Gesamtschule

Phase Null – Monheim

- Neubau eines Schulzentrums Lotten-/ Krischerstraße mit zwei Grundschulen
- Beteiligung von Schulleitung, Lehrer*innen, Team des Ganztags, Eltern, Stadtteilakteuren und Kooperationspartnern



Phase Null – Monheim

10.12.2016
ALS

Allgemeine Unterrichtsbereiche
Klassen-/Lerngruppenräume

- Welche Funktionen/Aktivitäten muss der Klassenraum ermöglichen?
- Wenn z.B. drei Klassen eine Einheit bilden, welche Funktionen sollten in welchen Zonen des Clusters repräsentiert sein?
- Wie wird das Jahrgangskriterium im Ganztags genutzt?
- Welche grundlegenden Atmosphären, Gestaltungsmerkmale und Ausstattungen sind für das Cluster zu berücksichtigen?

Anforderung: Bekommen sich an Modulen und Varianten orientieren und so ihr besonderes Cluster entwerfen.

ausreichend flach (den Berichten zu-jordnen)

- Fr. Jahn
- Fr. Krenzel
- Fr. Krenzefeld
- Fr. Bettendorfer
- Fr. Handreck
- Fr. Koep
- Hr. Oberthür

• gute Lagermöglichkeiten für Lehrmittel etc.

• Schallschutz / Akustik (→ FS Hören) für alle Räume

OGS-Multifunktions-Traum

- Spiel-, Basket-, Freizeitangebote

pro Tandem 2 Toiletten (p/a)

ausreichend Stellfläche für FA-Material Freiarbeits.

Funktions-Bereiche

- alle Kinder bekommen Zugang zum Klassenraum ⇒ Fahrstuhl
- alle Kinder müssen in allen Räumen gleich geteilt werden können ⇒ Akustik, Leuchte etc.

Nebenraum

- ruhiges Arbeiten
- HA (Lernzeiten)
- PC

Plenumsbereich

- ausreichend Platz pro Klasse +/- Luftreinigung

Multi-Funktions-Bereich

- Ruhezone
- Psychomotorik (als Bewegung)
- "Bodenarbeit"
- Leseecke / Buchzone

Multi-media-Bereich

- Whiteboard
- Apple TV
- Beamer
- eschool

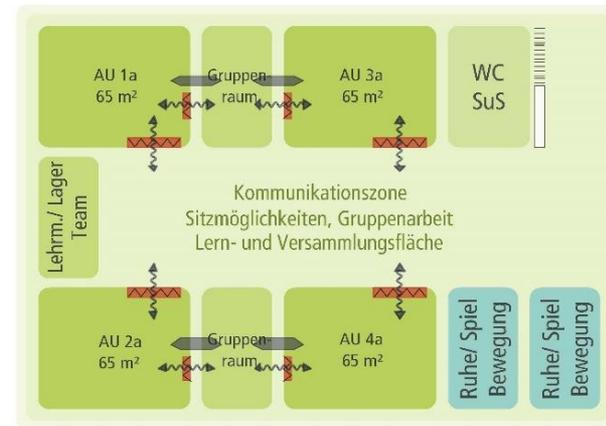
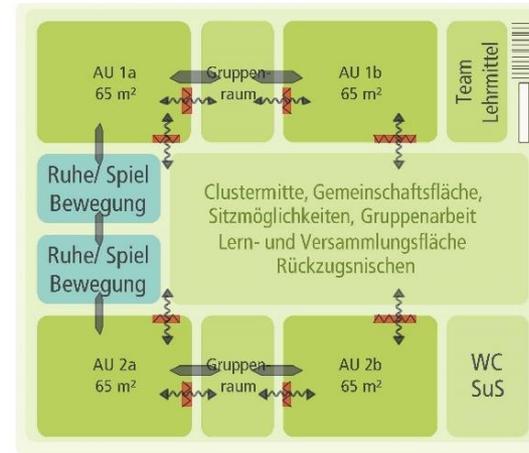
Waschecke: - waschbecken

- Handtuchspender
- Schneidecke für Obst (Fliesen)

Gruppenarbeits-Bereich

- Forscherecke
- Plakate erstellen

Arbeitsplätze für Lehrkraft + OGS



Phase Null – Siegburg

- Sanierung und Modernisierung eines Schulzentrums mit 5-zügiger Gesamtschule und 2-zügiger Realschule
- Beteiligung von Schulleitung, Lehrer*innen, Eltern und Schüler*innen
- Überprüfung Unterbringung einer Theater-Institution als Kulturzentrum im Quartier



2

Anforderungen an den innovativen Schulbau

DER SCHULBAU BRAUCHT NEUE IMPULSE...

Warum der Schulbau neue Impulse braucht...

- viele Bestandsbauten sind in die Jahre gekommen und müssen saniert und energetisch verbessert werden
- bisherige funktionale Strukturen erfüllen nicht mehr die Anforderungen an eine zeitgemäße Pädagogik
- bildungspolitischer Wandel sowie die Veränderungen der Schulformen
- das gemeinsame Lernen (Inklusion) als Bildungsrecht aller Kinder und Jugendlichen sowie der Ganztage verändern den Bildungs- und Erziehungsauftrag, die Gestaltung des schulischen Alltags sowie die Personalstrukturen
- pädagogisch und architektonisch gute Schulen sind ein wichtiger Standortfaktor, eine wichtige städtebauliche Ressource

Referenzen im Schulbau

Publikationen „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten“ und „Brandschutz im Schulbau“

Kooperationsprojekt zwischen dem Bund Deutscher Architekten BDA, der Montag Stiftung und dem Verband Bildung und Erziehung



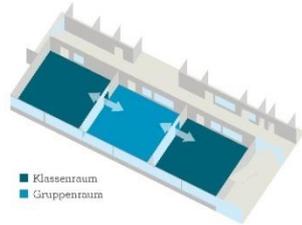
Referenzen im Schulbau

BEISPIELE ZUR RÄUMLICHEN ORGANISATION VON ALLGEMEINEN LERN- UND UNTERRICHTSBEREICHEN

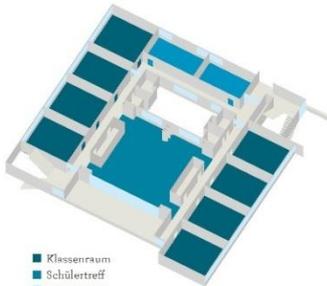
15

Modell »Klassenraum Plus«

Klassenräume erhalten paarweise einen zwischengeschalteten Verfügungsraum; Wände sind transparent, sodass eine direkte Einsichtnahme möglich ist. Der Gruppenraum wird je nach Bedarf von beiden Klassen genutzt - einzeln oder gemeinsam.
Grundschule Landaberger Straße, Herford
 Architektur: Sittig + Voges



- Klassenraum
- Gruppenraum

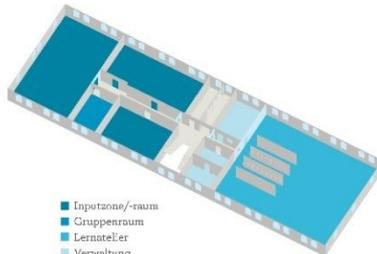


- Klassenraum
- Schülertreff
- Teamstation

16

Modell »Cluster«

Zwei Jahrgangsteams mit je vier Klassen sind in einem gemeinsamen Abschnitt des Schulgebäudes untergebracht. Teamräume, Sanitärräume und Lagerbereiche sind integriert. Ein von allen gemeinsam genutzter Lern- und Aufenthaltsbereich ist in der Mitte angeordnet.
IGS Alexej von Jawlensky, Wiesbaden
 Architektur: Zaeske und Partner Architekten BDA

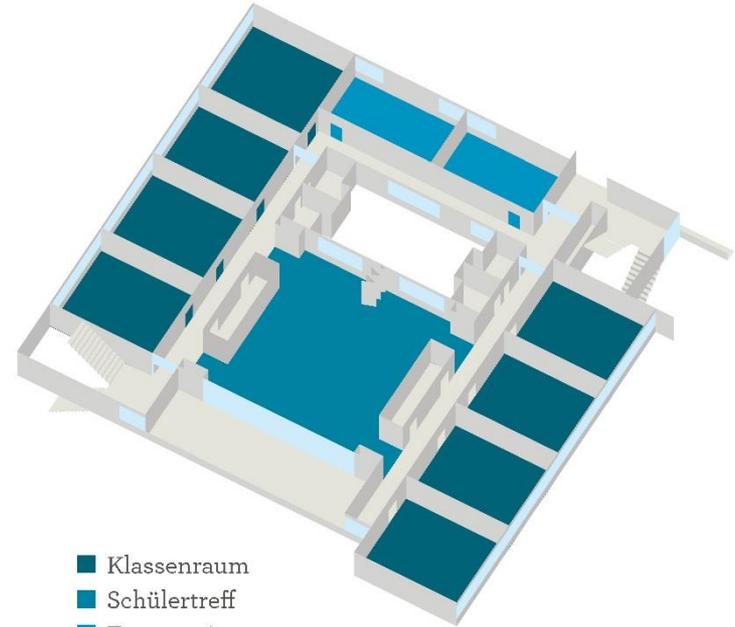


- Inputzone/-raum
- Gruppenraum
- Lernatelier
- Verwaltung

17

Modell »Offene Lernlandschaft«

Jede Etage des Schulgebäudes umfasst ein größeres, offenes Lernatelier sowie verschiedene abgeschlossene Input- und Gruppenräume, die je nach Bedarf belegt werden können.
SEW Haus des Lernens, Romanshorn / Schweiz
 Architektur: Prutton Raumgestaltung (Umbau, Innenraumgestaltung)



- Klassenraum
- Schülertreff
- Teamstation

16

Modell »Cluster«

Zwei Jahrgangsteams mit je vier Klassen sind in einem gemeinsamen Abschnitt des Schulgebäudes untergebracht. Teamräume, Sanitärräume und Lagerbereiche sind integriert. Ein von allen gemeinsam genutzter Lern- und Aufenthaltsbereich ist in der Mitte angeordnet.

IGS Alexej von Jawlensky, Wiesbaden

Architektur: Zaeske und Partner Architekten BDA

Referenzen im Schulbau

MODELLE ZUR RÄUMLICHEN ORGANISATION VON SPEZIALISIERTEN LERNUMGEBUNGEN UND GEMEINSCHAFTSBEREICHEN

21
Spezialisierte Lernumgebungen
Vom Fachunterrichtsraum ...

22
Mensa / Cafeteria
Von der Mensa als Verpflegungsort ...

23
Bibliothek
Von der klassischen Schulbücherei mit Regal- und Lesebereichen ...

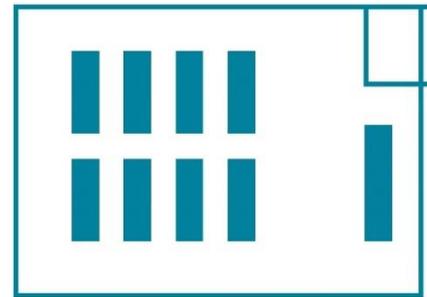
... zur Werkstatt mit flexiblen Tischgruppen, Deckeninstallationen und Servicewand.

Außenterrasse
Café
Küche
Chill-out

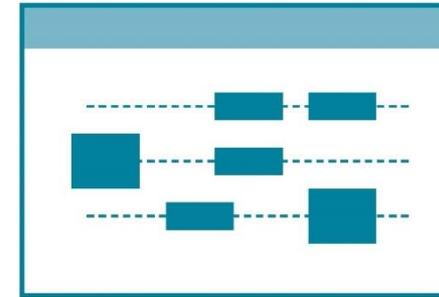
... zum Kommunikationsort mit differenziertem Essensangebot, unterschiedlichen Sitzbereichen, Cafeteria, Chill-Out-Zone und Außenterrasse.

... zum vielfältigen Lern- und Aufenthaltsbereich mit unterschiedlichen Medien, individuellen Arbeitsplätzen und Räumen für Kleingruppenarbeit.

33



21
Spezialisierte Lernumgebungen
Vom Fachunterrichtsraum ...



... zur Werkstatt mit flexiblen Tischgruppen, Deckeninstallationen und Servicewand.

3

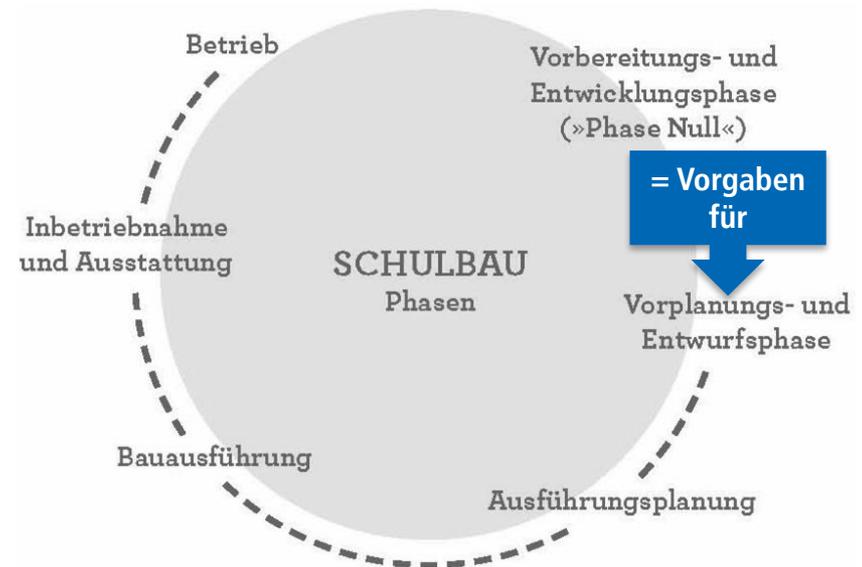
Phase Null – Die Zusammenarbeit der Beteiligten

Phase Null

- Die Phase Null beschreibt eine **grundlegende Vorlaufetappe**, in der die zukünftige Gestaltung der Schule **entlang der pädagogischen Profilausrichtung** entwickelt wird.
- In der Phase Null werden wir uns **aus dem Bestehenden lösen**, d.h. wir versuchen nicht, Bestehendes zu optimieren, sondern wir **denken Schule komplett neu**. Das Leitsystem für die **Landung zum Machbaren** besteht aus den Parametern der Wirtschaftlichkeit, der optimalen Raumnutzung sowie einer Gestaltungsflexibilität.
- Die Phase Null ist ein **Dialogprozess** von **Pädagogik** und **Architektur**. Phase Null ist **stets ein Schulentwicklungsprozess**, der die wesentlichen Aufgaben für die eigentliche Entwurfsplanung definiert.
- Die Phase Null **bleibt im Rahmen** der Möglichkeiten und Beschlüsse. Nicht die Wünsche bzw. eine Aufhübschung des Bestehenden sind das Ziel, sondern alltagswirksame Konzepte inklusiver Bildung im Ganztage.

Phase Null

- **Fundament für eine nachhaltige Planung und Realisierung** in den darauffolgenden Leistungsphasen
 - nutzungs- und zukunftsorientierte Bedarfsplanung
 - Schnittstelle zwischen Schulprogramm und eigentlicher Objektplanung
 - Konkretisierung des Planungsauftrags
 - Minimierung des Abstimmungsaufwands sowie Änderungswünsche



Montag Stiftungen
Urbane Räume
Jugend und Gesellschaft
„Leitlinien für Leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“

Phase Null

Ziele der Phase Null...

- Entwicklung eines **pädagogisch und raumkonzeptionell nutzungsorientierten Programms** im Rahmen eines kreativen, innovativen und dialogischen Klärungs- und Aushandlungsprozesses – Partizipation der Nutzer
- Erarbeitung eines **projektspezifischen Raum- und Funktionsprogramms**
- Erarbeitung **wirtschaftlicher Raumkonzepte / Organisationsmodelle**, welche die aktuellen Veränderungen in der Schule aufgreifen und zugleich zukunftsorientiert anpassen
 - für Lernorte, Ganztags-, Team-, und Gemeinschaftsräume sowie Grün- und Freiflächen
- Realisierung zukünftiger Entwicklungen **inklusive Bildung im Ganztag**

Planungsbereiche

Mögliche **Planungsbereiche** der Phase Null:

- Profil der Schule / Pädagogische Leitidee
- Eingangsbereich / „Gemeinsame Mitte“
- Allgemeine Unterrichts- / Bildungsbereiche
- Mehrzweck- / Funktionsbereiche
- Ganztagsbereiche
- Versorgung – Küche – Mensa
- Verwaltung, Schulleitung und Teambereiche
- Pausen und freie Zeiten / Schulhof
- Schule im Quartier

Beteiligung in der Phase Null

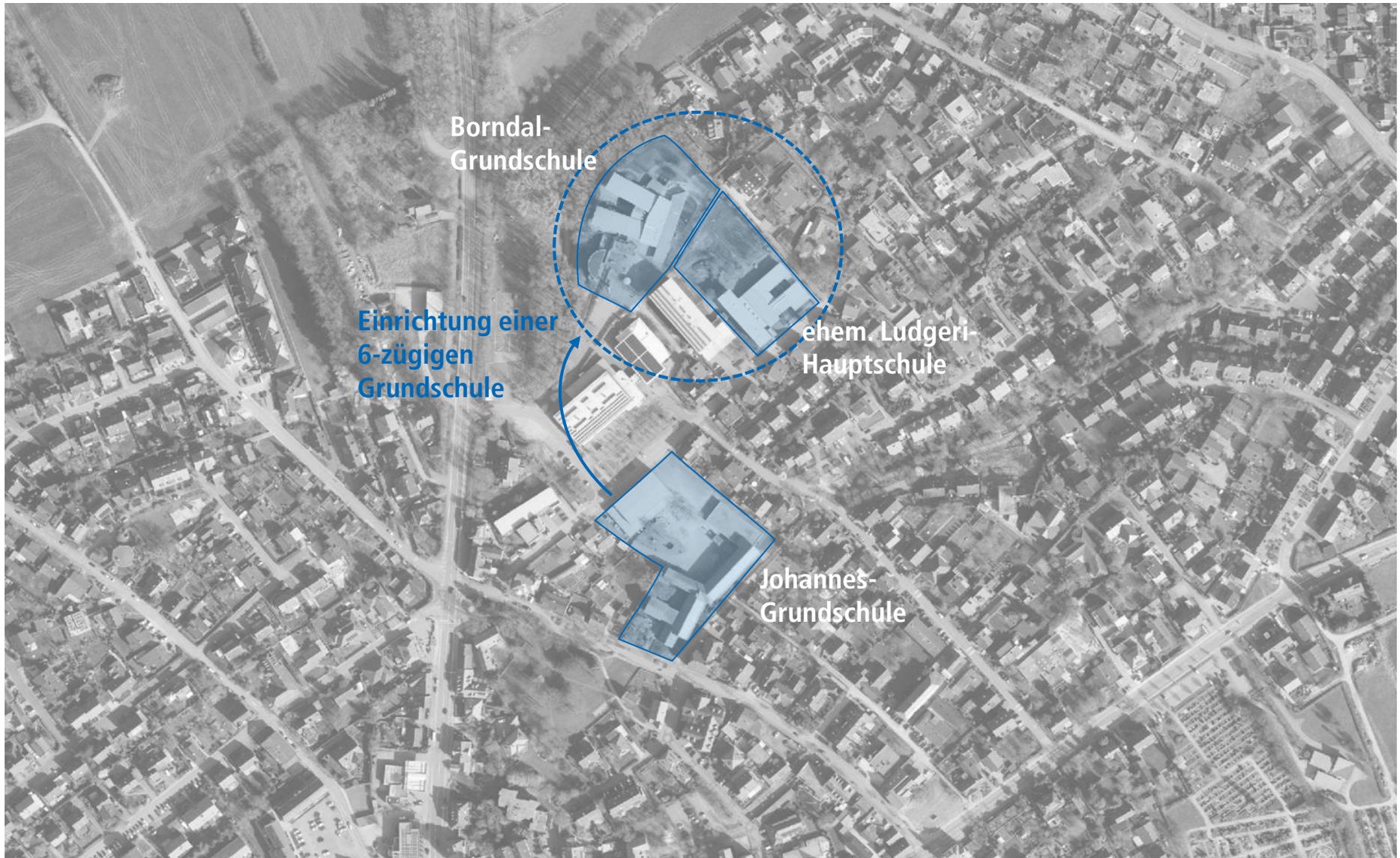
Der relevante Effekt der Phase Null besteht in...

- der **Beteiligung** sowie im **transparenten Klärungsprozess** zwischen den schulischen Nutzern (Lehrer / Schüler / Eltern / ...), Fachteam, Verwaltung sowie Akteuren im Quartier, ...



4

Vorhandene Schulgebäude – Bestand / Potentiale



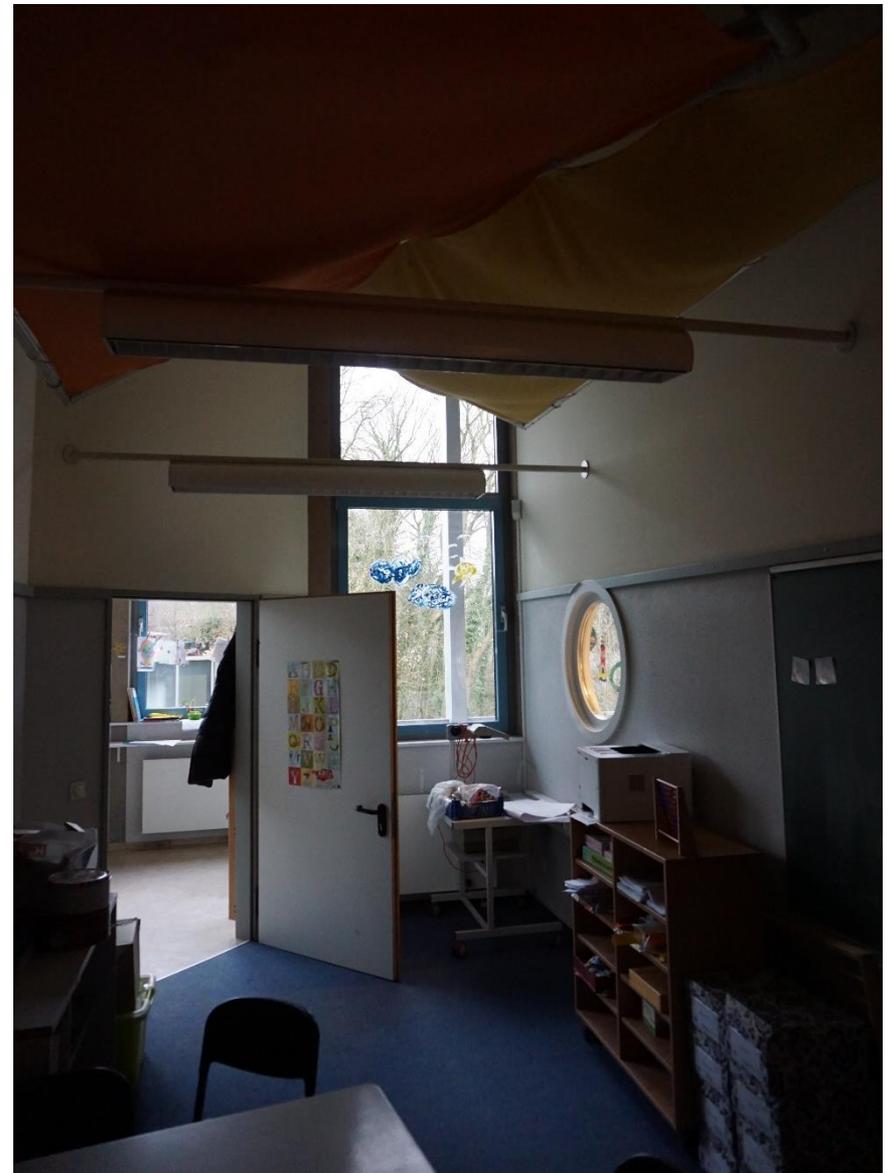
Bestandsfotos

Borndalschule

VORHANDENE SCHULGEBÄUDE – BESTAND / POTENTIALE



VORHANDENE SCHULGEBÄUDE – BESTAND / POTENTIALE



Bestandsfotos

ehemalige Ludgerischule

VORHANDENE SCHULGEBÄUDE – BESTAND / POTENTIALE



VORHANDENE SCHULGEBÄUDE – BESTAND / POTENTIALE



Beispiele neuer pädagogische Raumkonzepte

Beispiel Klassenzimmer / Lernlandschaften



Beispiele neuer pädagogische Raumkonzepte

Beispiel Flure



Beispiele neuer pädagogische Raumkonzepte

Beispiel Flure / Sitznischen



Beispiele neuer pädagogische Raumkonzepte

Beispiel Mehrzweckbereich



Beispiele neuer pädagogische Raumkonzepte

Beispiel – Treffen und Kommunikation



Beispiele neuer pädagogische Raumkonzepte

Beispiel Mensa



5

Programm- und Zeitetappen

PROGRAMM- UND ZEITETAPPEN

Arbeits-Phase 1	Klärung wesentlicher Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> · Schulentwicklungsplan · Bestandspläne und Unterlagen beider Schulen · Personelle Struktur beider Schulen · Aktuelle und geplante Anzahl der Schüler*innen · ... 	Januar 2019
	Kick-Off-Termin mit Vertretern der Gemeinde, der Schulen, des Ganztags, dem Schulamt und dem Fachteam <ul style="list-style-type: none"> · Vorstellung und Erläuterung des Planungsprozesses „Phase Null“ · Bildung einer Lenkungsgruppe 	14.01.2019
Arbeits-Phase 2	Treffen der Schulen mit Schulentwicklungsberatern	20.03.2019
	Workshopphase 1 (ca. 2-3 Stunden) Erster gemeinsamer „Kennenlern-Workshop“ mit Partizipation aller Nutzer <ul style="list-style-type: none"> · Vorstellung der Phase Null · Vorstellung erster Ergebnisse resultierend aus dem Gespräch der Schulentwicklungsberater · Klärung des weiteren Vorgehens und der Prozessplanung 	28.03.2019
	Workshopphase 2 (halbtägig) <u>Einzel-Workshops</u> für jede Schule moderiert durch das Fachteam <ul style="list-style-type: none"> · Formulierung und Ausarbeitung von Bedarfen und Wünschen 	
	Treffen der Lenkungsgruppe <ul style="list-style-type: none"> · Vorstellung eines ersten Zwischenberichts 	
	Workshopphase 3 (ca. 3-4 Stunden) Gemeinsamer Workshop moderiert durch das Fachteam <ul style="list-style-type: none"> · Konkretisierung und Vertiefung einzelner Bereiche 	
Arbeits-Phase 3	Treffen der Lenkungsgruppe Ausarbeitung und Präsentation eines Ergebnisberichts als Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops	



VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE!